



Thema	Auf Überredungsversuche reagieren
Zeitbedarf	2 Lektionen
Fächer	> Natur und Technik > Wirtschaft, Arbeit, Haushalt > Ethik, Religionen, Gemeinschaft
Methoden	> Spontanes Interaktionsspiel > Ich-Botschaften trainieren > Diskussion als Kompetenzsicherung
Einsatz	> Fachspezifischer Unterricht > Altersdurchmischtes Lernen > Bestandteil von Projekttagen
Material	> Planung 2
	> Auftrag, Zusatzinformationen 3-4
	> Arbeitsblatt «Überredungsversuche» 5
	> Merkblatt «Was ist eine Ich-Botschaft?» 6



Einführung

Überredungsversuchen und Aufforderungen entgegenzutreten, fällt vielen Jugendlichen schwer. Oft spielt der Gruppendruck eine entscheidende Rolle. Aus dem Moment heraus richtig zu antworten, ohne dass nachträglich der Entscheid bereut wird, bedarf einer klaren und selbstbewussten Haltung.

In Form eines Interaktionsspiels versetzen sich die Schülerinnen und Schüler zuerst in Überredungssituationen. Danach reflektieren sie die Interaktion. Anhand von konkreten Beispielen trainieren sie in einer zweiten Phase den Praxistransfer unter Anwendung von Ich-Botschaften.

Kompetenzen

- > Die Schülerinnen und Schüler können Überredungsversuchen und Aufforderungen klar entgegentreten.
- > Sie erkennen die Interaktionsmechanismen bei Überredungsversuchen.
- > Sie können Ich-Botschaften anwenden.
- > Fachliche Kompetenzen nach Lehrplan 21: ERG.5.1.c, ERG.5.4.a–d, ERG.5.6.d, WAH.4.1.b, NMG.1.2.f, NT.7.4.b

Vorbereitung

- > Auftrag, Zusatzinformationen (Seite 3–4) studieren
- > Klassensatz Arbeitsblatt «Überredungsversuche» (Seite 5)
- > Merkblatt «Was ist eine Ich-Botschaft?» (Seite 6) kopieren

Ablauf/Module

Input
 Gruppenarbeit
 Klassenverband

Zeit	Themen/Aufträge	Methode/Form	Material/Hinweise
5'	Kurze Einführung in Thema und Kompetenzen	Input	
10'	Improvisation mit Überredungsversuchen	Interaktionsspiel	> S. 3
10'–15'	Interaktionsmechanismen analysieren	Reflexion	> S. 3
10'–15'	Auf das Rauchen übertragen: Gründe aufzählen, die für das Ablehnen sprechen und Beweggründe der auffordernden Person beleuchten	Zusammentragen	> S. 3
10'–15'	Praxistransferübung anhand von Ich-Botschaften	Frage – Antwort	> S. 4–6
10'–15'	Lernüberprüfung und Reflexion zur Praxistransferübung	Lernzielsicherung	> S. 4



Arbeitsauftrag Interaktionsspiel

Die Aufgabe an die Wandtafel oder auf den Flipchart schreiben: **«Überlegt euch eine Frage, mit der ihr jemanden überreden wollt. Notiert diese Frage auf einen Zettel.»**

Danach stellen sich alle in einem Kreis auf. Eine Schülerin oder ein Schüler stellt einer Person im Kreis ihre beziehungsweise seine Frage. Die angesprochene Person muss sofort mit Ja oder Nein antworten und ihrerseits die nächste Frage stellen. Es wird solange gespielt, bis alle ihre Fragen gestellt und auf Fragen geantwortet haben.

Hinweis: Die Fragen sollen überzeugend wirken und allenfalls bereits Pro-Argumente beinhalten. Überredungsversuche haben oft einen auffordernden Unterton und sind mit einer Erwartungshaltung verbunden. Sie können aber auch versteckte Drohungen, Wenn-Dann-Aussagen oder die Androhung des Freundschaftsentzugs beinhalten. Also keine Fragen formulieren, die einfach beantwortet werden können wie «Möchtest du ein Eis?» oder Ähnliches. Beispiele: «Bist du auch dabei, wenn wir uns Samstagabend heimlich in die Badeanstalt schleichen?», «Gehst du mit mir ins Kino? Der Film ist zwar erst ab 18, aber da kommen wir schon rein.», «Wenn du mir dein Mofa für eine Runde ausleihst, gehörst du auch zu unserer Clique.», «Bist du mutig genug, um ...», usw.

Reflexionsrunde

Folgende Fragen sollen erörtert werden:

> **Wie empfanden diejenigen ihre Rolle, die überreden mussten?**

Zuerst möglichst viele Adjektive an die Wandtafel schreiben und anschliessend darüber diskutieren. Ergänzungsfrage dazu: Was bedeutet dieses Verhalten für die Person, die sich wehren muss?

> **Mit welchen Mitteln und in welcher Art und Weise versuchten die Schülerinnen und Schüler zu überreden?** (mit aufforderndem Ton, mit Drohungen wie «wenn-dann» oder Ausschluss aus einer Gemeinschaft, mit Entzug von Zuneigung und Wertschätzung, mit einer starken Erwartungshaltung verbunden, durch Erpressungsversuche, Mobbingandrohung usw.)

Inwiefern beziehen sich die Erkenntnisse aus dem Interaktionsspiel auf den Zigarettenkonsum?

> **Was können Gründe sein, eine Zigarette abzulehnen?**

Möglichst viele Argumente aufzählen. Stichworte an die Tafel schreiben.

> **Was könnten die Beweggründe der Person sein, die einem eine Zigarette anbietet?**



Praxistransferübung zur Lernzielsicherung

- > Die auf der Wandtafel gesammelten Adjektive dienen als Ausgangslage für die Praxistransferübung. Es sollen klare Ich-Botschaften entwickelt werden, um auf die Überredungsversuche zu reagieren. Das Merkblatt «Was ist eine Ich-Botschaft?» (Seite 6) soll helfen, die Botschaften zu formulieren.

Lernüberprüfung und Reflexion zur Praxistransferübung

- > Die Schülerinnen und Schüler füllen das Aufgabenblatt «Überredungsversuche» (Seite 5) aus. Anschliessend lesen Sie die Überredungsversuche im Klassenverband vor und bitten jeweils 3 bis 4 Schülerinnen und Schüler, ihre Antworten vorzulesen. Fragen Sie in der Klasse nach, welche Antworten am besten angekommen sind und geben Sie eine kurze Rückmeldung aus Ihrer Sicht. Analysieren Sie ergänzend dazu die Überredungsversuche: Wie wird zu überreden versucht? (schmackhaft machen, blossstellen, Gruppendruck ausüben, drohen, Zuwendung entziehen, zur Solidarisierung auffordern usw.)
- > Im Sinne einer Lernüberprüfung steht es Ihnen frei, die Aufgabenblätter einzusammeln, um in der nächsten Lektion eine individuelle Rückmeldung in schriftlicher oder mündlicher Form zu geben.



Kopiervorlage

Gib mit stichhaltigen Gegenargumenten und klaren Ich-Botschaften Antworten auf die 4 Überredungsversuche. Lies aber zuerst auf dem Beiblatt, was eine Ich-Botschaft ist und was sie bewirken soll. Sie hilft dir, treffende Antworten zu finden.

Überredungsversuch 1: «Schau, ich habe diese neue Zigarettenmarke aus meinen Ferien mitgebracht. Trotz des extrem tiefen Nikotingehalts hat sie einen so würzigen Tabakgeschmack, wie ich ihn noch nie erlebt habe. Hier, nimm, die musst du unbedingt probieren!»

Antwort:

Überredungsversuch 2 «Schaut mal, was mit unserer Spassbremse los ist. Du bist ja der einzige, der an meiner Party keine Zigarette raucht. Komm, stell dich nicht so an und nimm eine Zigarette.»

Antwort:

Überredungsversuch 3 «Ich habe heute, genau wie du, eine ungenügende Arbeit geschrieben. So ein Frust, da muss ich mir gleich eine Zigarette anzünden. Komm, wir rauchen eine!»

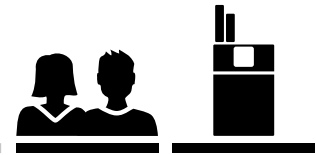
Antwort:

Überredungsversuch 4 «Seit wann rauchst du nicht mehr? Haben dich deine Eltern überredet? Du passt so gar nicht mehr zu mir! Nimm eine Zigarette, oder wir sind nicht mehr befreundet!»

Antwort:

Vorname/Name

(Arbeitsblatt aufbewahren)



Was ist eine Ich-Botschaft?

Ich-Botschaften sind Äusserungen, die die eigene Meinung und die eigenen Gefühle mitteilen. Sie ermöglichen ein Gespräch mit gegenseitiger Achtung zu führen und Klarheit zu schaffen.

Woraus besteht eine Ich-Botschaft?

Eine Ich-Botschaft besteht aus einem Gefühls- und einem Tatsachenanteil. Die eigenen Gefühle werden in der Ich-Form zum Ausdruck gebracht. Was hingegen die Gefühle verursacht hat, wird im sachlichen Informationsteil der Botschaft mitgeteilt.

Beispiel: «Als ich bemerkte, dass du hinter meinem Rücken Unwahrheiten über mich verbreitet hast, war ich sehr enttäuscht!» Das ist eine klare Aussage. Das Gegenteil wäre: «Du warst wieder so gemein und hinterhältig zu mir und erzählst immer Unwahrheiten über mich. Du bist so eine Lügnerin!» Das ist eine Anklage. Sie schafft bestimmt eine Gegenreaktion, die keinen guten Gesprächsverlauf ermöglicht.

Beim ersten Beispiel mit der Ich-Botschaft ist eine Klärung möglich. Hingegen wird das Gegenüber bei der Vorwurfshaltung hinter der Du-Botschaft Mühe haben, klärend zu reagieren.

Was soll in einer Ich-Botschaft vermieden werden?

Formulierungen mit «man» oder «wir» sollen vermieden werden. Sie beziehen andere ungefragt mit ein und bauen damit Blockaden auf. Ebenfalls gilt es, Wörter wie «wieder» oder «immer» in einer Ich-Botschaft zu vermeiden. Hier handelt es sich um sogenannte «Killerwörter». Sie greifen das Gegenüber an und provozieren eine unfruchtbare Konfrontationssituation.

Was vermeidet eine Ich-Botschaft?

In der Ich-Form vorgebracht, werden Äusserungen nicht zur verletzenden Kritik an der anderen Person, wie es oft bei Du-Botschaften (z. B. «Du lügst immer!») der Fall ist. Die Ich-Botschaft vermeidet eine destruktive Konfrontationssituation und trägt der Tatsache Rechnung, dass in erster Linie die Sprecherin oder der Sprecher ein Problem hat, nicht die beziehungsweise der Angesprochene.

Was nützen Ich-Botschaften?

Ich-Botschaften sind eine wichtige Methode, eine Konfliktsituation zu entschärfen oder auf einen Überredungsversuch klar zu reagieren. Sie erleichtern dem Gegenüber das Akzeptieren sowie das Nachgeben und Einlenken.

Eigene Ich-Botschaften fördern Ich-Botschaften des anderen. Dadurch entsteht eine Atmosphäre der Offenheit.

Zu beachten

Manche Ich-Botschaft ist eigentlich ein Vorwurf, eine Beschuldigung, ein Urteil oder eine Du-Botschaft. Beispiel: «Ich finde, du bist faul» bedeutet «Du bist faul».